

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

N^o 212.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 R. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Dienstag, den 12. September.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und bezahlt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1882.

Vom Kriegsschauplatz.

Bei Gassassin, auf dem Terrain zwischen Gassassin und Tel-el-Kebir, wo in den letzten Tagen bereits mehrere Reconnoissancegefechte stattgefunden hatten, standen sich am Sonnabend die Truppen General Wolseley's und Arabi Paschas in hartem Kampfe gegenüber. Die Engländer hatten angekündigt, daß sie am 10. September vorrücken würden, die Truppen von Nefisch nach Mahuta und die Gardebrigade von Mahuta nach Gassassin, wo Montag Abend die ganze britische Armee sich zusammenfinden werde. Nun ist ihnen jedoch Arabi Pascha bereits am 9. September zuvorgekommen, indem er den Angreifer spielte. Er hat einen Theil seiner Truppen aus Tel-el-Kebir gegen die Stellungen der Engländer vorrücken lassen. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß er damit beabsichtigt habe, die Positionen Mahuta und Mahame, die er sich offenbar freiwillig zu räumen entschlossen hatte, den Engländern wieder abzunehmen; er wird es auch wahrscheinlich nicht darauf abgesehen haben, die allerdings unverhältnismäßig wichtigere Gassassin-Schleuse wieder in seinen Besitz zu bringen. Er hat vielleicht zunächst nur beabsichtigt, seine Leute mehr und mehr an das Feuer zu gewöhnen, und allem Anscheine nach hat er diese Absicht auch so ziemlich erreicht. Er ist schließlich zurückgedrängt worden, jedoch nicht ohne erhebliche Anstrengung der Engländer, die ihre hierbei erlittenen Verluste — welche sie angeblich auf hundert Mann Tode und Verwundete schätzen — wohl kaum vollständig angegeben haben. Auch bei Alexandrien sind die Engländer beunruhigt worden; dort waren es Beduinen, welche ihnen zu schaffen machten.

Wir stellen im Nachfolgenden die einzelnen Nachrichten zusammen:

London, 9. September. General Wolseley telegraphirte heute Mittag 3^{1/2} Meilen westlich von Gassassin: Eine beträchtliche Streitmacht des Feindes machte bei Tagesanbruch eine Reconnoissance gegen unsere Vorposten. General Wittich rügte zum Angriff vor, warf den Feind mit Verlusten zurück und nahm 4 Geschütze weg. Die Verluste der Engländer sind unbedeutend. Der Feind zog sich hinter die Erdwerke zurück, von wo er auf eine Entfernung von 5000 Metern die Kanonade fortsetzt. General Wolseley wird mit allen Truppen ins Lager nach Gassassin zurückkehren, wo sich das Hauptquartier etablirt.

Gassassin, 9. September. Der heute früh erfolgte, gegen die beiden Flanken der englischen Stellung gerichtete Angriff der Truppen Arabi's führte zu einem lebhaften Gefechte, wobei Arabi's Truppen schließlich zurückgeworfen wurden. General Wolseley ist auf dem Wege hierher; von Tel-el-Mahuta sind englische Truppen im Anmarsch.

Gassassin, 9. September. Die Angriffe Arabi's wurden zurückgewiesen, das Gefecht dauerte jedoch noch Mittag auf einer Ausdehnung von drei Meilen fort. Die Verluste der Engländer werden bis jetzt auf 100 Mann Tode und Verwundete geschätzt.

Gassassin, 9. September. Die Stärke der Truppen Arabi's bei dem heutigen Gefechte wird auf 13000 Mann geschätzt mit 12 Geschützen, von welchen die Engländer fünf erbeuteten. Die Engländer machten auch viele Gefangene und sind bis auf Kanonenschußweite von Tel-el-Kebir vorgeückt.

London, 10. September. Ein Extrablatt des „Observer“ meldet aus Gassassin von heute früh: Außer den Truppen Arabi's aus Tel-el-Kebir marschirten gestern auch 1500 von Salabieh aus durch die Wüste und machte Arabi's Tete einen Angriff auf die rechte Flanke der Engländer, wurde aber zurückgewiesen und durch die Kavallerie in die Flucht geschlagen, welche ein Geschütz und eine grüne Standarte erbeutete. Die Verluste von Arabi's Tete sind sehr groß. Das Geschützfeuer dauerte bis 3 Uhr Nachmittags. Das eigentliche Gefecht war schon Vormittags 9 Uhr beendet.

Alexandrien, 9. September. Eine große Anzahl Beduinen nähert sich hier; die Engländer gaben mehrere Kanonenschüsse auf dieselben ab; aber einigen Beduinen gelang es, in Wex einzubringen. Am Mittag griffen die englischen Truppen die Beduinen an und verlagten dieselben mit dem Bajonnet. Auch bei Ramleh zeigten sich die Beduinen sehr rührig; es sind daher die Vorposten der Engländer verstärkt worden und zahlreiche Biquets patrouilliren in der Umgegend von Ramleh.

Port Said, 9. September. Von einem aus Tel-el-Kebir hier eingetroffenen Araber wird ausgesetzt, daß die Truppen Arabi's den Ismailieh-Kanal abgelenkt hätten, um ihre Verschanzungen mit breiten Gräben zu umgeben, welche nach den Rathschlägen europäischer bei Arabi sich aufhaltende Ingenieuren angelegt würden.

Das vielgenannte Tel-el-Kebir liegt am Ausgang des Wadi Tumilat, des Wüstenbisses, welches sich hier allmählich zu dem fruchtbaren Delta zu erweitern beginnt. Diese Ebene beginnt nämlich bei Abu Hammad, 10 Kilometer westlich von Tel-el-Kebir; zwischen Abu Hammad und Tel-el-Kebir liegen die wichtigen Schleusen von Abass-el-Sugra; hier trifft nämlich der Süßwasserkanal mit einem Kanal zusammen, welcher in Gassassin von dem Nilarm Bahr-Muazz ausgeht. Bei Tel-el-Kebir selbst be-

findet sich die Zugbrücke von Kischlad. Von Kischlad bis Abu Hammad folgt die nördliche Wüste noch dem Kanal und der Eisenbahn. Man kann die Wüste nordwärts vom Wadi Tumilat als ein rechtwinkeliges Dreieck betrachten, dessen Spitzpunkte Kantara, Ismailia und Abu Hammad sind, so zwar, daß Ismailia an der Spitze des rechten Winkels liegt. Quer über diesen Wüstenkeil nun, der nördlich von Tel-el-Kebir sich nach Abu Hammad zieht, legen sich wie ein breiter Kiesel Arabi's Befestigungs-Werke, indem sie vom Wadi Tumilat zum Delta sich hinüberspannen. Ihr Endpunkt im Delta ist El-Karaim, welches in der Luftlinie zehn Kilometer von Tel-el-Kebir entfernt ist. Diese Verschanzungen sind meisterhaft auf die Periode der Nilüberfluthung berechnet. Bei normaler Höhe überschwemmt nämlich der Fluß einerseits das Wadi Tumilat bis einige Kilometer östlich von Tel-el-Kebir. Da die südlichen Wüstenhügel etwa zwei Kilometer von Tel-el-Kebir sich erheben, so können die Briten die Verschanzungen zwar von Süden her beschießen, aber nicht erstürmen. Auf der anderen Seite steht das Delta unter Wasser und macht eine Umgehung der Verschanzungen von Norden her unmöglich. In der zweiten Hälfte dieses Monats beginnt der Nil seine höchste Höhe zu erreichen, um Ende Oktober wieder seinen Rückgang zu beginnen. Arabi nun verfügt über den ganzen kunstvollen Schleusen-Apparat; er hat es also in der Hand, den Fluß zu Hilfe zu rufen, um seine Verschanzungen zu verstärken und vor Flankenbewegungen sicherzustellen.

Tageschau.

Freiberg, den 11. Septbr.

Wie schon am Sonnabend telegraphisch gemeldet, empfing Se. Majestät der deutsche Kaiser am Sonnabend Vormittag — bevor er, von jubelnden Menschenmassen mit stürmischen Zurufen begrüßt, zum Bahnhof fuhr, um sich zur Parade zu begeben — die Studenten-Deputation, welche eine Huldigungsadresse überreichte. Der Kaiser sprach hierbei der Deputation seine Freude über die Gedanken und Gesinnungen der Adresse aus, von denen er wünsche, daß sie immer festere Wurzeln im Volke fassen möchten. Es seien seit 1848 mancherlei beklagenswerthe Störungen zu Tage getreten und manches vorgekommen, was man in Deutschland nicht für möglich gehalten habe. Der Höchste habe ihn auf einen schweren Posten gestellt, ausgewählt, zu vollenden oder vielmehr weiter zu führen, was so lange erhofft worden war; er habe versucht, das Erstrebte auf friedlichem Wege zu erreichen. Als er aber 1870 gezwungen worden sei, das Schwert zu ziehen, so habe er es gethan und mit ihm Deutschlands Fürsten. Geseigt aber, fuhr der Kaiser fort, habe ich nicht, denn den Sieg giebt der Höchste. Der Kaiser ermahnte schließlich die Anwesenden, die in ihrer Ansprache ausgebrückten Gesinnungen nicht nur im Herzen lebendig zu erhalten und zu Thaten werden zu lassen, sondern auch in immer weiteren Kreisen zu verbreiten. Hochbeglückt verließ die Deputation das Palais des Königs. — Bei der Parade setzte sich Se. Majestät der Kaiser zweimal an die Spitze seines Leib-Kürassierregiments, das er zuerst im Schritt und dann im Trab bei dem Großfürsten Wladimir vorüberführte. Dasselbe geschah seitens Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen an der Spitze der beiden Regimenter, deren Chef er ist, der 11. Grenadiere und der 8. Dragoner. Die Parade des 6. Armeekorps, welche Generalleutnant von Schleinitz kommandirte und die vom schönsten Wetter begünstigt war, ist glänzend verlaufen. Die Parade-Aufstellung war auch dieses Mal in 2 Treffen erfolgt; das erste Treffen, aus 9 Regimentern Infanterie, 1 Regiment Fußartillerie, 1 Pionier- und 1 Jäger-Bataillon bestehend, wurde von dem Generalmajor von Osten-Saden kommandirt, das zweite Treffen, das 2 Kavallerie-Brigaden, die Feldartillerie-Brigade und 1 Train-Bataillon umfaßte, stand unter dem Befehl des Generalleutnant v. d. Burg. Im Ganzen standen 18000 Mann Infanterie und 3000 Pferde, sowie 76 Geschütze in der Parade. Se. Majestät der Kaiser stieg beim Eingang zum Paradeplatze zu Pferde und brachte fast 3 Stunden im Sattel zu. Ihre K. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin folgte Sr. Majestät auch heute zu Pferde. Um 1/2 4 Uhr Nachmittags kehrte Se. Majestät der Kaiser im besten Wohlsein vom Paradeplatze nach Breslau zurück. Um 1/2 5 Uhr fand ein Galadiner im königlichen Schlosse statt. Abends gelangten vor Sr. Majestät dem Kaiser und den fürstlichen Gästen die historischen Aufzüge im Generallandschafts-Gebäude zur

Ausführung. Dieselben waren durch die Schönheit der darstellenden Persönlichkeiten und durch den Glanz der Kostüme höchst wirkungsvoll. Nach der Festvorstellung fand der Ball statt. Gestern, Sonntag, nach dem Festgottesdienste in der Barbarakirche, fuhr der Kaiser, von dem Kronprinzen und sämtlichen hier anwesenden Prinzen des Königshauses gefolgt, die Front der auf dem Palais-Platz aufgestellten Militärvereine Schlesiens entlang; die Vereine und die versammelten Volksmassen begrüßten Se. Majestät auf der ganzen Fahrt mit endlosem Jubel und stürmischen Hoch- und Hurrahrufen. Später machte der Kaiser dem Großfürsten Wladimir und dessen Gemahlin in deren Absteigequartier einen Besuch. — Aus Breslau schreibt man ferner: Ihre Majestät die Kaiserin hat auf die Adresse des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins, in welcher den Gefühlen der Trauer Ausdruck gegeben ist, daß die Kaiserin in Folge eines Unfalls verhindert wurde, Breslau mit ihrem Besuche zu beehren, folgende Antwort ertheilt: „Ich habe den Ausdruck der Theilnahme des Vaterländischen Frauenvereins mit aufrichtigem Danke erhalten und erwiederte denselben durch die erneute Versicherung meines schmerzlichen Bedauerns darüber, daß es mir nicht vergönnt ist, persönlich die dankbare Anerkennung kundzugeben, welche ich für ihre bewährten Leistungen den schlesischen Vereinen von Herzen entgegenbringe. gez. Augusta.“ — Für den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Oesterreich sind bereits aus dem königlichen Marstall in Potsdam 18 Pferde mit den nöthigen Equipagen in Breslau eingetroffen. Anlässlich des Besuchs des österreichischen Kronprinzenpaares schreibt die „Kreuzzeitung“: „Wir sind überzeugt, daß dieser Besuch, der ein weiteres Zeichen der herzlichen, Deutschland mit Oesterreich-Ungarn verbindenden Beziehungen bildet, in ganz Deutschland den besten Eindruck machen und daß das österreichische Kronprinzenpaar sich der herzlichsten Begrüßung seitens der Bevölkerung erfreuen wird.“ — Der Vizepräsident des Staatsministeriums und Minister des Innern v. Puttkamer ist gestern in Breslau eingetroffen. — Am Sonnabend brach gegen Abend in der Karlstraße zu Breslau in dem Hofe, in welchem die königlichen Leibgendarmen ihre Pferde stehen hatten, ein nicht unbedeutendes Feuer aus. Die Pferde wurden gerettet. — Ueber den Reichshaushaltsetat und seine Einbringung an den Reichstag klären sich, schreibt die „Kr.-Tg.“, jetzt die Verhältnisse in bestimmter Weise. Dem Vernehmen nach ist es unzweifelhaft, daß bei der Wiedereröffnung der Session, wahrscheinlich in den ersten Tagen des November, der Reichshaushaltsetat für zwei Jahre vorgelegt werden wird. Die bezüglichen Arbeiten sind im Reichschatzamt ihrem Abschlusse, wie verlautet, nahe. Was den Militäretat anlangt, so hat sich vermuthlich die Reichsregierung eine zweite Etatsaufstellung vertraulich von den Landesregierungen verschafft, und die offiziellen Vermittlungsstellen hatten davon nichts erfahren. Dafür spricht auch der Umstand, daß man es an maßgebender Stelle höchst ungern sieht, wenn in Vorbereitung begriffene Sachen veröffentlicht werden. Es wird nun Sache der Entscheidung für den Reichstag werden, ob er auf die Berathung beider Etats eingehen will oder nicht. — Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Verordnung über die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus und die zu denselben erlassenen Ausführungsbestimmungen. Das unter dem 4. d. Mts. erlassene Reglement ist bestimmt, an die Stelle des bisher gültigen Wahlreglements vom 11. Juli 1879 zu treten. Von dem letzteren weicht es nur in sofern ab, als in § 2 die ausdrückliche Bestimmung aufgenommen ist, daß bei der Bildung der Urwahlbezirke die bei der letzten allgemeinen Volkszählung ermittelte ortsanwesende Bevölkerung maßgebend ist. Außerdem war für den Schlußparagraphe des Reglements in Folge des Organisationsgesetzes eine kleine Aenderung nöthig geworden, so daß derselbe jetzt lautet: „§ 32. Sämmtliche Verhandlungen, sowohl über die Wahl der Wahlmänner, als die Wahl der Abgeordneten, werden von dem Wahlkommissar der Regierung (Landdrostei) beziehungsweise dem Regierungspräsidenten und für Berlin dem Oberpräsidenten gehörig gefehret, eingereicht, und hiernächst dem Minister des Innern zur weiteren Mittheilung an das Haus der Abgeordneten vorgelegt.“ Die Veröffentlichung der für die Wahl geltenden Vorschriften durch das amtliche Blatt ist jedenfalls ein Beweis, daß der Wahltermin nicht mehr fern ist. — Aus der Hauptstadt Baierns wird gemeldet: „Der Direktor der Sternwarte zu Göttingen, Dr. Hugo Seeliger, ist